

PRESSEMITTEILUNG

Slip, Slip Hurra!

Was in Japan schon seit gut zehn Jahren als florierender Markt funktioniert, ist mittlerweile auch nach Deutschland herüber geschwappt: getragene Slips junger Mädchen. Dabei gilt generell: je länger der Slip getragen wurde, desto höher ist der Preis. Und der liegt bei YoungSlips, dem größten deutschen Wäsche-Fetisch-Portal seiner Art, durchschnittlich zwischen 8,- und 20,- Euro.

Ein „schlüpfriges“ Geschäft also? Nicht unbedingt, denn schließlich achten die Betreiber von YoungSlips strikt auf die Anonymität ihrer Girls und die Einhaltung der deutschen Jugendschutzbestimmungen.

Damenwäsche hat die Männerwelt schon immer aufgereizt. So galten Strumpfbänder, Schuhe und Busentücher schon vor hunderten von Jahren als Liebespfand. Und selbst der ehrenwerte Geheimrat Goethe mochte solche Erinnerungsstücke nicht missen. Denn während seiner Italienreise bat er seine Angebetete: „Schicke mir doch ja etwas von dir, das ich so recht ans Herz drücken und dabei an dich denken kann. Am liebsten einen durchtanzten Schuh oder einen Strumpf, den du lange getragen...“ Speziell in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfuhr der Fetisch weiblicher Reizwäsche einen regelrechten Boom – in einer Zeit also, in der es nicht viel Haut zu sehen gab.

Einen ähnlichen Hintergrund mag auch der japanische Boom der bura-sera Industrie in den zurückliegenden 90er Jahren gehabt haben. Hier entwickelte sich der Markt so weit, dass es schließlich von Schulmädchen getragene Höschen in Automaten zu kaufen gab. Mädchenhafte Jugend und Unschuld gelten in Japan einfach als sexy. Und diese Kultur hat Geschichte. Eine Geschichte, bei der Frauen mehr als Sex-Spielzeug, als als Person betrachtet wurden.

Aber das ist heute in Deutschland schon etwas anders. Hier bieten junge Girls – meist um die zwanzig – ihre getragenen Slips, BH's, Strümpfe und sogar Tampons oder Schamhaare sowie sonstige Extrawünsche zum Verkauf an und empfinden beim „Tragen der Wäsche für den Kunden“ häufig auch eine gewisse Lust. „Es regt mich an, zu wissen, dass ich damit Leuten einen großen Wunsch erfülle“, bekennt eines der Girls, die „Feuchte Amie“. Und Nadine erzählt ganz freimütig: „Das Gefühl, das einem gegeben wird, sexy zu sein, ist schon ganz schön“. Das Feedback der Kunden über das Message System motiviert die Mädels in ihrem Engagement. Alle befragten Girls geben sich völlig offen und unkompliziert. Sie

freuen sich einfach über den schönen Nebenverdienst, mit dem sie ihr Taschengeld aufbessern können.

Aber es gibt für sie auch Grenzen. So steht beispielsweise für Lissy fest: „Als Mensch verkaufe ich mich nicht“. Doch auf die Frage, ob ihr Deal nicht eine softe Art von Prostitution sei, kommt nicht unbedingt immer ein klares „Nein“. Shanice beispielsweise sieht es zweiseitig: „auf der einen Seite ist es eine softe Prostitution, aber auf der anderen Seite habe ich ja keinen körperlichen Kontakt zu den Kunden. Dann wäre ja z.B. auch Telefonsex Prostitution“. Und Amie meint: „Es gibt keinen nennbaren Unterschied, denn der Übergang ist fließend“. Und selbst bei einem Angebot für eine Rolle als Porno-Darstellerin würde Shanice auch „grundsätzlich nicht nein sagen“.

Doch was die Seriosität von YoungSlips angeht, sind alle befragten Girls sich einig und beantworten die Frage mit einem klaren „Ja“! Und für Nadine hat das auch einen klaren Grund, denn „das läuft alles super und mit rechten Dingen. Von daher habe ich auch volles Vertrauen!!! An dieser Stelle ein großes Lob!“ Dazu ergänzt Amie: „...und falls mal ein Problem auftritt, oder man auch sonst Fragen hat, sind die beiden immer zu erreichen und haben auch immer ein offenes Ohr – also perfekt für den Interessenten und uns Mädels als Anbieterinnen“.

Diesen Eindruck erwecken die beiden circa Mitte 30-jährigen Betreiber des Portals tatsächlich, denn sie unternehmen alles ihnen Mögliche, um nicht in die Schmutzdecke gedrängt zu werden. So haben sie einen Jugendschutzbeauftragten engagiert, der sämtliche Aktivitäten von und über YoungSlips regelmäßig kontrolliert und auf Herz und Nieren überprüft. Auch legen sie großen Wert auf eine ständige optimale Betreuung ihrer mittlerweile 64 Mädels, mit denen sie – nach eigener Aussage – „in einem Boot sitzen und gemeinsame Sache machen“. Und in der Tat sind sie stolz darauf, dass ihre durchweg kleineren Mitbewerber meist ins Ordinäre abgleiten während sie strikt darauf achten, dass das vorgegebene Niveau gehalten wird. Aus diesem Grund haben die beiden Macher ihr Portal (www.YoungSlips.de) gerade erst neu aufgebaut und dabei besonders darauf geachtet, dass alles den deutschen Jugendschutzbestimmungen entspricht.

Ganz aktuell ist bei YoungSlips das Slip-Gewinnspiel. Hier können Kunden und Abonnenten des Newsletters jeden Monat einen Slip oder Tanga ihres Wunschgirls gewinnen.

Weitere Informationen und Fotos erhalten Sie über:
admin@youngslips.de